

*In den letzten 200 Jahren erlebte die Landwirtschaft einen Umbruch. Aus weitestgehend sich selbstversorgenden, überwiegend kleinen Höfen wurden moderne Wirtschaftsunternehmen. Dazu trugen technische und gesellschaftliche Entwicklungen bei. Es wurden Maschinen eingesetzt, die Handarbeit ersetzten. Dünger und Pflanzenschutzmittel kamen auf den Markt. Die Größe der Betriebe wuchs. All diese Veränderungen geben Anlass zur Frage: „Landwirtschaft gestern und heute – Fluch oder Segen für Mensch und Natur?“*

-----

Seit dem 19. Jahrhundert wurde die Landwirtschaft fortlaufend modernisiert. Hierzu wurden unter anderem Techniken aus England, das als Vorbild galt, übernommen. Auch der wissenschaftliche Fortschritt förderte die Weiterentwicklung der Landwirtschaft.

Bis ins 19. Jahrhundert düngten die Bauern ihre Felder vor allem mit Jauche, Viehmist, Knochenmehl oder anderen natürlichen Düngemitteln. Justus von Liebig, der als Begründer der Mineralstoffdüngung gilt, erkannte, dass den Pflanzen die nötigen Nährstoffe auch direkt zugeführt werden können. Diese Düngemittel wurden meist künstlich hergestellt. So wurden in Lippe 1847 die ersten Experimente mit chemischem Dünger gemacht. Seit den 1870er-Jahren wurde noch ausgiebiger gedüngt, sodass zwischen 1882 und 1913 34% mehr Roggen, 35% mehr Weizen und 20% mehr Hafer und Gerste geerntet werden konnte. 1910 wurde festgestellt, dass sich die geernteten Mengen während der letzten 100-Jahre vervierfacht hatten.

Aber auch andere neue Techniken kamen in den 1850er-Jahren zum Einsatz. Zum Beispiel wurden im Jahre 1850 die ersten Drainagen nach englischem Vorbild verlegt. Drainagen sind ein unterirdisches Rohrsystem, das dabei hilft, große Wassermengen vom Feld abzuleiten und so verhindert, dass kostbare Saat und Nährstoffe weggespült werden. Damit konnten die Felder fruchtbarer gehalten und mehr Menschen ernährt werden.

Außerdem erreichten immer mehr Maschinen aus Großbritannien Deutschland. Sie wurden von menschlicher und tierischer Kraft betrieben, da noch keine Motoren erfunden waren. Die ersten Dreschmaschinen wurden von fünf Erwachsenen und zwei Ochsen oder Pferden betrieben. Weil diese Maschinen teuer waren und viele Arbeitskräfte benötigt wurden, wurden sie nur von sehr wenigen Bauern eingesetzt. Im Jahre 1882 waren nur 8% der Bauern in Lippe mit Maschinen ausgestattet.